Lepidopterologische Mittheilungen aus Ostpreussen.

Von

A. Riesen in Königsberg.

Pieris Napi L. var. *Bryoniae.*

In dem Verzeichniß der „Macrolepidopteren der Provinz Preußen von Dr. H. R. Schmidt“ ist über das Vorkommen dieser Varietät nichts gesagt. Ich fing den Falter Anfangs Mai 1878 im Gutsgarten von Spandienen bei Königsberg.

Lycaena Amanda Schn. *(Icarus* Esp.*)*

Nach Schmidt: „Bei Danzig an manchen Stellen in Laubwäldern sehr zahlreich.“ Ostpreußische Fundorte sind nicht genannt. Am 15. Juli habe ich Amanda auf einer Waldwiese bei Warnicken in mehreren Exemplaren gefangen.

Vanessa Antiopa L.

Am 14. August Nachmittags fing ich Antiopa an einem Köder (Apfelschnitte in Braunbier mit Zucker getränkt), den ich zum Zweck des Trocknens den Sonnenstrahlen ausgesetzt und für den nächtlichen Eulenfang unter einer Linde aufgehängt hatte, innerhab einer halben Stunde in 5 Exemplaren. Die Thiere saugten mit solcher Gier, daß sich einzelne mit den Fingern vom Köder weggreifen ließen.

Vanessa Atalanta L.

Diese Art ist Zeller „in unseren Gegenden“ im Frühling nie zu Gesicht gekommen (Stett. entom. Zeit. 1877, S. 297). Ich fing den Falter am 8., 12. und 16. Juni in Spandienen bei Königsberg.

Cyclopides Morpheus Pall.

Morpheus, welcher mir bisher nur bei Cranz und dort sehr spärlich vorgekommen war, zeigte sich in diesem Jahre — am 10. Juli — ungemein zahlreich auf einem von Cranz nach der Unterförsterei Grenz führenden Waldwege der Curischen Nehrung.

Sesia Myopaeformis Bkh.

Nach Schmidt: „Selten Danzig.“ Andere Fundorte sind nicht genannt. In den Abendstunden des 21. Juni und des

6. Juli dieses Jahres erbeutete ich 2 Exemplare in meinem kleinen Hausgarten am Friedländer Markt. Das eine Stück saß auf einem Himbeerblatt. das andere auf wildem Wein.

Ino Statices L.

Zeller sagt (Stett. entom. Zeit. 1877, S. 317): „Von Ende Mai an, schon am 1. Juni (zu welcher Zeit sie bei uns noch nicht fliegt) in Menge etc.“ Wenn Zeller unter „bei uns“ Deutschland einschließlich Ostpreußens im Sinne gehabt hat, so bin ich in der Lage, seinen Ausspruch zu widerlegen. 1882 fing ich Statices in den Mittagsstunden des 29. und 31. Mai auf einer Waldblöße in der Plantage bei Cranz. allerdings nur in 2 Exemplaren. Häufiger war sie bei Cranz Anfangs Juni und in Menge im Juli 1877 auf einer Waldwiese bei Warnicken anzutreffen.

Psyche Hirsutella Hb., *Calvella* O.

Nach Schmidt: „Selten Danzig.“ Am 27. Juni d. J. Abends kroch ein ♂ aus einer Puppe, die ich in der Cranzer Plantage gefunden hatte.

Dasychira Abietis Schiff.

Schmidt vermerkt: „In einem Exemplar bei Königsberg gefunden.“ Die Erscheinungszeit ist nicht angegeben. Dieser letztere Umstand ist wohl der Grund, daß verschiedene Autoren das Vorkommen in Ostpreußen mit Stillschweigen übergangen haben. Dr. Hofmann in seinem vorzüglichen. bis jetzt noch nicht vollständig erschienenen Werk „Die Schmetterlinge Europas“ sagt: „Sehr selten, im Juli, in Mittel- und Süddeutschland etc.“ Bei „sehr seltenen“ Thieren dürfte es aber in einem Bericht über ihr Vorkommen durchaus nicht gleichgültig sein, ob, wie im vorliegenden Falle, dieselben nur in Mittel- und Süddeutschland oder auch in Norddeutschland auftreten. — Auf der Suche nach Panthea Coenobita fand ich Abietis, ein anscheinend vor Kurzem ausgekrochenes ♀, am 7. Juli 1883 im Nadelwalde bei Metgethen (Sation der Pillauer Eisenbahn) am Fuße eines Kiefernstammes sitzend. Bei den wiederholten Besuchen der Fundstelle. sowohl in demselben als in den folgenden Jahren ließ sich kein zweites Exemplar betreffen.

Notodonta Dictaeoides Esp.

Nach Schmidt: „Selten bei Danzig; (Rastenburg, Gilgenburg)“. Ich fing Dictaeoides bei Cranz am 15. Juni und 20. Juli. bei Warnicken am 30. Juli in je einem Exemplar (2 ♂ 1 ♀).

Phalera Bucephala L.

Eine Puppe dieses Spinners lieferte mir nach zweimaliger Ueberwinterung ein normales ♂ am 7. Mai.

Pygaera Anastomosis L.

Am 10. Juli fing ich in Cranz ein ♂, welches um 11 Uhr Nachts zur Lampe kam.

Panthea Coenobita L.

In dem Verzeichniß von Grentzenberg „Die Macrolepidopteren der Provinz Preußen“ heißt es: „Bei Danzig selten, öfter in den Kieferwäldern der Danziger Nehrung, bei Pröbbernau einmal 1856 in Mehrzahl.“ Demnach scheint Coenobita in Ostpreußen noch nicht beobachtet zu sein. Ich fand die Eule, ein frisches ♀, 1882 am 24. Juni im Nadelwalde bei Metgethen. Das Thier saß mannshoch an einem Kiefernstamme.

Mamestra Tincta Brahm.

Nach Grentzenberg: „Sehr selten bei Danzig (Königsberg, Gilgenburg, Rastenburg, Allenstein)“. Ich fand Tincta vom 11. bis 16. Juli d. J. in 4 ganz frischen Exemplaren auf einem den Dünen entlang führenden Promenadenwege bei Cranz. Die Thiere saßen sämmtlich unter Ruhebänken, die dort in ungefähren Distancen von 200 zu 200 Metern aufgestellt sind.

Hadena Gemmea Tr.

Grentzenberg hat in seinem „I. Nachtrag“ über das Vorkommen von Gemmea in Ostpreußen (Wernsdorf, Königsberg) bereits vor mehreren Jahren berichtet. Dr. Hofmann sagt betreffs dieser Art: „Im September sehr selten in Gebirgsgegenden Deutschlands etc.“

Nonagria Sparganii Esp.

Von Fundorten dieser Eule führt Grentzenberg nur Nikolaiken und Rastenburg an. Ich fing ein ♀ am 1. September 1883 in Eichholz (bei Mehlsack), wo das Thier um $9^1/_2$ Uhr Abends zur Lampe kam.

Plusia Moneta Fabr.

Grentzenberg schreibt: „Als Seltenheit bei Allenstein gefangen.“ Moneta erbeutete ich vom 29. Juni bis 21. Juli dieses Jahres in 7 Exemplaren in meinem kleinen Hausgarten am Friedländer Markt. Die Thiere erschienen kurz nach Sonnenuntergang in der Nähe von Aconitum napellus meist an

Himbeeren schwärmend; nach $9^1/_2$ Uhr Abends ließ sich kein Stück mehr sehen. Ich fing aber auch ein Exemplar am 8. September ebenfalls kurz nach Sonnenuntergang im Parke von Meschken (bei Pillkallen), wo das Thier in Gemeinschaft mit Gamma, Chrysitis und Festucae an Scabiosenblüthen naschend, angetroffen wurde. Auch bei Cranz ist die Eule heimisch. Zeller sagt (Stett. entom. Zeit. 1877, S. 446): „Der Schmetterling scheint nur in der Nacht thätig zu sein", was wohl nur dann als zutreffend zugestanden werden kann, wenn im Gegensatz zur Tageszeit, die Zeit nach Sonnenuntergang bis zum Sonnenaufgang als Nachtzeit bezeichnet wird, ohne Rücksicht auf Abend- resp. Morgen-Dämmerung. — Es sei hier noch erwähnt, daß Dr. Hofmann über das Vorkommen von Moneta vermerkt: „In gebirgigen Gegenden Europa's."

Plusia Cheiranthi Tausch.

Von v. Heinemann und Dr. Hofmann werden übereinstimmend als Vaterland für diese Art Ostpreußen und als Flugzeit der Monat Juni bezeichnet. Grentzenberg dagegen sagt: „Nur ein Exemplar vor 1851 im August bei Pelplin." Pelplin liegt bekanntlich in Westpreußen; woher mögen die beiden erstgenannten Autoren ihre Angaben entnommen haben? Oder sollte unter Ostpreußen der östliche Theil des Königreichs Preußen oder das nordöstliche Deutschland zu verstehen sein? In diesem Falle würde allerdings die Flugzeit noch nicht stimmen.

Catocala Pacta L.

Daß Pacta bei Königsberg (Wernsdorf) vorkommt, ist im I. Nachtrag des Grentzenberg'schen Verzeichnisses bereits erwähnt. Auch bei Cranz wurde die Eule vor 3 oder 4 Jahren Ende Juli von Herrn von Resch in einem schönem Exemplar gefangen, das ich sah.

Rhyparia Melanaria L.

Nach Grentzenberg kommt Melanaria bei uns überall ziemlich häufig vor. In den Kiefernwaldungen bei Cranz, besonders im sogenannten Fichtenhain ist der Spanner den ganzen Juli hindurch gemein. Ich traf ihn in den Jahren 1882, 1883, 1884 und 1886 in gleichen Mengen. Näherte man sich an einem sonnigen, windstillen Vormittage um Mitte Juli der hölzernen Hintergebäude des mitten im Fichtenhain gelegenen und von hochstämmigen Kiefern und Birken umgebenen Vergnügungslocales, so wirbelte es von den beschatteten Bretter-

wänden und den nächsten Stämmen in Massen auf. Ging man einem aufgescheuchten Falter nach, so pflegte er sich in den meisten Fällen ohne Rücksicht auf den Schatten auf diejenige Seite des Stammes zur Ruhe niederzulassen, die der Richtung, aus der die Verfolgung stattfand, entgegengesetzt ist und wenn er nicht von vornherein den ihm passenden Platz gefunden hatte, so kroch er soweit um den Stamm herum, bis er sich gedeckt glaubte. — Unerklärlich erscheint es, daß der Spanner trotz seiner Gemeinheit bei den Insectenhändlern noch immer in einem verhältnißmäßig so hohen Course steht.

Hibernia Rupicapraria W. V.

Von diesem Spanner sagt Grentzenberg: „Selten, seit 1851 nicht mehr bei Danzig beobachtet.“ Da andere Fundorte nicht angegeben sind, so scheint das Thier in Ostpreußen überhaupt noch nicht beobachtet zu sein. Ich traf das erste Exemplar am 17. April 1883 in dem bekannten Louisenwahl an einem Zaun und ein zweites am 23. desselben Monats am Stamme einer Roßkastanie im Glacis bei Königsberg.

Hibernia Leucophaearia W. V.

Grentzenberg hat nach seinem Verzeichniß diese Art, welche „bei Danzig selten“ nur einmal, am 16. April 1857, gefangen. Von anderen Fundorten ist nichts vermerkt. Ich fand den Spanner am 11. April 1883 auf den Hufen (Julchenthal) bei Königsberg.

Literatur.

Handbuch für Schmetterlings-Sammler von Alexander Bau, Magdeburg, Creutz'sche Verlagsbuchhandlung, ist die neueste Erscheinung ihres Genres.

Der Verfasser, ein bekannter Entomologe, hat unter Beobachtung des Staudinger'schen Systems eine Beschreibung aller in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz vorkommenden Großschmetterlinge und ihrer Raupen und der, wie er sich ausdrückt, vorzugsweise gesammelten Klein-Schmetterlinge geliefert. Die Art seiner Darstellung zeichnet sich durch präcise Ausdrucksweise und klare Wiedergabe der hervortretendsten Merkmale bei wohlthuender, bündiger Kürze aus, und nur unter Beobachtung der letzteren ist es möglich gewesen, das große